



NIE WIEDER !

NACHRICHTEN EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN

Verantwortlich für die Beilage des „13.“ NIE WIEDER!

Günter Annen

Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim

Tel. und Fax: 0049 (0) 6201/2909929/28

E-Mail: info@babycaust.de

Nun auch in Deutschland: „Europäische Bürgerinitiative zum Schutz des Lebens und der Menschenwürde“

Die EBI-Deutschland wurde am 1.6.2006 als „e.V.“ in das Vereinsregister der Stadt Weinheim eingetragen und wird in Deutschland von **Klaus Günter Annen** als Vorsitzendem geleitet.

Die EBI-Deutschland wird sich, ähnlich wie die EBI-Österreich und EBI-Schweiz durch Info-Stände, Mahnwachen und Flugblattverteilaktionen für das Lebensrecht der Ungeborenen einsetzen und das Thema verstärkt in die Öffentlichkeit bringen. Auch soll auf eine Gesetzesänderung hingearbeitet werden.

Außerdem wird in Kooperation mit den Österreichern und den Schweizern gegen den Menschenhandel, die Prostitution und die Pornographie vorgegangen.

„Es darf doch nicht sein, daß Politiker und Behörden von Kinder- und Jugendschutz sprechen, aber die gesetzlichen Vorgaben unbeachtet lassen, beziehungsweise den Straftaten nicht nachgehen. Da sprechen die Jugendschutzorganisationen schon vom Jugendschutz, wenn auf öffentlich frei zugänglichen Medien zum Beispiel die Pornobilder mit Sternchen oder Lichteffekten geringfügig entschärft werden oder die erste zu lesende Frage ‘Schon 18/noch nicht 18’ schon als Jugendschutz ausreichend erscheint. Von Staatsanwaltschaften und Ordnungs-

behörden kann man leider kaum Hilfe erwarten. Eine solche Pervertierung der Gesetze dürfen sich Christen nicht gefallen lassen. Das muß sich ändern“, so **Günter Annen**.

Günter Annen hofft auch auf Kooperation mit anderen Pro-Life Gruppen. „Es gibt einige Pro-Life-Gruppen in Deutschland. Es muß doch möglich sein, gemeinsame Aktionen zu starten, die von den Verantwortlichen aus Politik, der Wirtschaft und kirchlichen Stellen gehört werden. Auch wenn es unterschiedliche Vor-

gehensweisen gibt, müssen wir das gemeinsame Ziel vor Augen haben.“

„Ich werde mich dafür einsetzen, daß der Vorschlag von Bischof **Mixa**, eine sogenannte Koordinierungsstelle von Lebensrechtsgruppen zu schaffen, Wirklichkeit wird“, so **Annen**.

Die Europäischen Bürgerinitiativen in Deutschland, Österreich und der Schweiz berichten in dieser Juli/August-Ausgabe in der Zeitung „Der13.“ in einem Sonderteil über ihre Aktivitäten.

Albert Engelmann vom „13.“: „Wir möchten die Arbeit

der EBI unterstützen, da es mühsam und kostenaufwendig ist, einen eigenen Zeitungsverband aufzubauen. Daher machte „Der 13.“ den Vorschlag, der EBI Deutschland eigene Redaktionsseiten im „13.“ einzuräumen. Warum soll man Vertriebswege nicht auch für die Pro-Life-Arbeit nutzen und so wesentlich Geld sparen, das dann für die Aktionen für das Leben eingesetzt werden kann“. **Albert Engelmann**: „Wie der neue Weg von unseren Lesern beziehungsweise den Mitgliedern der Bürgerinitiativen aufgenommen wird, muß man zunächst abwarten. Ich könnte mir vorstellen, daß dieses neue Projekt eine Bereicherung werden wird.“ Daß auch dieses neue Vorhaben Unterstützer braucht, ist klar. Diejenigen, die die EBI finanziell unterstützen möchten, finden in dieser Ausgabe einen Überweisungsträger. Wer Günter Annen tatkräftig am Infostand oder anderen Aktionen unterstützen möchte, melde sich bitte unter 0049 (0) 6201/2909929 oder Fax. 0049 (0) 6201/2909928.



*Die Zeitung „Der 13.“ war schon jetzt immer bei den Aktionen von **Günter Annen** mit dabei. In Zukunft soll der Verein „Nie Wieder!“ im „13.“ regelmäßig über seine Arbeit berichten. Eine Kooperation zwischen Lebensschutz und Medienarbeit soll entstehen.*

Eine Frau aus Worms erzählte mir aus ihrem Leben:

Menschliche Begegnungen beim Einsatz für das Leben

Am 1. Juli verteilte ich in Worms Flugblätter zum Thema: „Schützen wir das Leben ungeborener Menschen“.

Ich hatte mein Fahrrad zu einem Schriftenstand umfunktioniert und stellte es am Zugang zum Marktplatz ab.

Der „Schriftenstand“ sah mit den bunten Plakaten recht gut aus. Ich verteilte nicht nur viele Flugblätter, es ergaben sich auch viele Gespräche mit interessierten Leuten.

VON GÜNTER ANNEN

Eine 57jährige Frau aus Worms erzählte mir in einem langen Gespräch aus ihrem Leben. Die Frau kam aus Berlin und lebt jetzt in Worms. Sie erzählte: „Ich komme aus gutem Elternhaus. Nach dem Abitur ging ich nach Berlin und lebte dort mit einem jungen Mann zusammen. Ich wurde schwanger. Mein Freund hat mich verlassen. Ich ging zu meinen Eltern zurück. Dort aber wurde mir nicht geholfen. Meine Mutter drängte mich, mein Kind, ihren Enkel, abtreiben zu lassen. Ich aber wünschte sogar eine Mutter von fünf Kindern zu werden!

Damals war ich noch sehr jung und unerfahren. Ich beugte mich dem Druck meiner Eltern und ließ das Kind abtreiben. Nach der Abtreibung ging ich nach Berlin zurück. Obwohl ich früher nie Drogen nahm, wurde ich in Berlin drogen-süchtig. Ich habe die Abtreibung nie wirklich verkräftet und leide bis heute darunter. Gott sei Dank konnte ich mich loslösen und dem Drogen-Milieu entkommen. Ich habe ge-

heiratet, aber leider keine Kinder mehr bekommen. Mein Mann ist schon vor Jahren gestorben. Ich habe nun Zeit, mich für alte und kranke Menschen einzusetzen. Für mich

war es wichtig, Gott um Verzeihung zu bitten und mich mit Gott zu versöhnen. Erst dann spürte ich Heilung.“

Diese erschütternde Lebensgeschichte sollte junge Men-

schen veranlassen, ihr Leben zu überdenken.

Karriere, Urlaub, fortwährend irgendwelche Feste feiern und sexuelle Freizügigkeit bringt kein sinnerfülltes Leben.



Das Fahrrad mit dem aufgebauten Schriftenstand in Worms. Günter Annen spricht bei seinen Aktionen mit vielen Menschen.

Der Papst fordert uneingeschränkten Lebensschutz

Lebensschutz, Menschenrechte und Religionsfreiheit bilden nach Ansicht von Papst **Benedikt XVI.** die Grundpfeiler des „gemeinsamen Hauses Europa“. Dazu gehören auch die Wahrheit und Würde des Menschen, sowie

das Recht eines jeden auf ein Leben von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod, sagte er am 6. Juli 2006 vor den Bischöfen Kroatiens im Vatikan.

Dabei handelt es sich nicht um Sonderforderungen der katholischen Kirche. Vielmehr könnten diese Werte auch bei all denen Zustimmung finden, die sich nur nach der Stimme der Vernunft richten oder für die Vorgaben des Naturrechts sensibel sind, so der Papst.

Der Papst begrüßte den Wunsch Kroatiens nach einem Beitritt zur EU. Das Land könnte so im Dialog und in Respekt die Kooperation mit anderen Ländern intensivieren und seine Kultur und seine Traditionen einbringen. Mit Blick auf den jüngsten Konflikt auf

dem Balkan ermunterte **Benedikt XVI.** die Kirche des Landes zum Einsatz für Frieden und Aussöhnung unter den Bürgern. „Vergebung befreit vor allem diejenigen, die den Mut haben, sie zu gewähren“, betonte der Papst.

Abtreibung

In Deutschland übernehmen die Länder in etwa 90 Prozent aller Fälle die Kosten einer Abtreibung. Zwischen 1996 und 2002/2003 haben die Länder knapp 250 Millionen Euro für Abtreibung ausgegeben, allein in NRW sind es 56 Millionen Euro gewesen. Eine Abtreibung kostet zwischen 330 und 470 Euro.

Gerichtsurteil

Der Bundesgerichtshof (BGH) verurteilte einen Arzt zu Unterhaltszahlungen, weil er die Behinderung des Kindes vor der Geburt nicht festgestellt hat. Wie das Gericht feststellte, hat die Mutter von einer Abtreibung nur deshalb abgesehen, weil sie keine Kenntnis von der Behinderung des Kindes hatte.

Niemanden kümmert die Zwangsprostitution:

WM 2006

Die Deutschen waren immer schon geschäftstüchtig. Ganz besonders auch während der WM 2006. Überall Fan-Partys, Fanmeilen mit Großbildleinwände mit Essen, Trinken, Pop und Sex!

Da man den deutschen Hurern nicht zutraute, dem vermeintlichen Ansturm nach den Fußballschlachten gewachsen zu sein, wurden kurzerhand, in Abstimmung und mit Unterstützung der Behörden, zusätzliche „Verrichtungsboxen“ in Stadionnähe geschaffen oder in aller schnelle Großbordelle in Stadionnähe errichtet. Die Menschenhändler sorgten für „Frischfleisch“, man spricht von etwa 40.000 Frauen, die während der WM zusätzlich der Hurerei nachgingen. Ob freiwillig oder durch Zwang, es ist ein Skandal!

Die deutschen Politiker ignorieren die Aufrufe aus Amerika, Frankreich und Schweden üben Kritik und stoßen bei **Angela Merkel** auf taube Ohren. Auch **Merkels** Minister wollen nämlich offensichtlich mal schwarze Zahlen.

Schweden faßten sogar einen WM-Boykott ins Auge. Schade, daß die Fußballer und Funktionäre nicht standhaft blieben (Geld stinkt nicht), sonst hätte Schweden den Titel 2006 bekommen: Moralischer Weltmeistertitel!

Auf dieses Verbrechen des

Menschenhandels und der Prostitution wollten wir besonders während der WM hinweisen.

Einige Tausend Flugblätter wurden von fleißigen Helfern in Heidelberg, Stuttgart, Weinheim, Karlsruhe und anderen Städten verteilt. Viele gute Gespräche machten Mut, sich weiterhin für die Menschenrechte und Menschenwürde öffentlich einzusetzen und finden vielleicht sogar Nachahmer.

Die Polizei wollte die Verteilaktion gegen den Menschenhandel in Karlsruhe stoppen!

Ist es nicht verwunderlich, daß gerade in der Stadt, in der sich der Bundesgerichtshof und

das Bundesverfassungsgericht befinden, die Rechte des Bürgers in der Ausübung der freien Meinungsäußerung eingeschränkt werden und durch die „Exekutive“ Einschüchterungsversuche geschehen? So, als ob die Polizei noch nichts von Grundrechten gehört hätte. So geschehen am 14. Juni in Karlsruhe.

Die Polizei wollte verhindern, daß Flugblätter gegen den Menschenhandel und die Prostitution auf öffentlicher Straße verteilt werden. Es war vor Beginn der großen WM-Party auf dem Schloßplatz und das paßte wohl nicht ins Stadtbild? Zunächst wollte man eine Genehmigung für das abge-

stellte Fahrrad (es befand sich ein Textschild darauf) sehen, dann stand das Fahrrad an den falschen Stellen und schließlich sollte ich die Genehmigung für das Verteilen von Flugblättern vorzeigen.

Erst am 20.09.2005 hatte das Amtsgericht in Karlsruhe entschieden, daß es für das Verteilen von Flugblättern keiner Genehmigung bedarf, aber das war bei der Polizei nicht angekommen.

Man ließ mich dann, nach langem hin und her, doch gewähren.

Daher meine Erfahrung: Man darf Einschüchterungsversuchen nicht gleich nachgeben.

Günter Annen



Die Fußball WM brachte viele tausende ausländische Frauen aus dem osteuropäischen Raum nach Deutschland. Hier wurden sie dann der Zwangsprostitution zugeführt. Die Behörden sahen stillschweigend zu. Der Lebensschützer Günter Annen, der als einer der wenigen auf diesen Mißstand aufmerksam macht, wurde von der Polizei gegen das Recht am Verteilen von Aufklärungsmaterial gehindert.

Unmoralische Gesetze nicht befolgen!

Es ist die Gewissenspflicht der Christen, staatlichen Gesetzen nicht Folge zu leisten, wenn sich diese Gesetze gegen die moralische Ordnung, die Menschenrechte oder die Lehre des Evangeliums richten.

Dies betonte der Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation, Kardinal **William Joseph Levada**, beim pasto-

raltheologischen Kongreß im Rahmen des 5. katholischen Weltfamilientreffens im spanischen Valencia. Menschliche

Gesetze und richterliche Entscheidungen, die sich gegen das Gesetz Gottes richten, seien zutiefst „ungerecht“, betonte **Levada**. „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“, so der Präfekt der Glaubenskongregation.